

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 22 (1947)
Heft: 8

Artikel: Die Zürcher feiern den Genossenschaftstag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

drucksvollen Begrüßungsansprache, wie die Genossenschaft vor 25 Jahren aus bescheidenen Anfängen sich zu einem schönen Ganzen entwickelt hat. Wie unterschiedlich doch die große Genossenschaftsgemeinde sich in jedem einzelnen Falle zeigt. Zeigt dies doch ganz deutlich, daß die Aufgabe der Genossenschaft nicht nur in Beschaffung billiger Wohnungen besteht, sondern daß sie Genossenschaftsgeist bilden hilft, und hier hat die Hofgarten vorbildliche Arbeit geleistet.

W. Bernasconi meisterte die Conférence nach seiner Art, und die Genossenschaftler Eberhard, Kohler, Füllemann, J. Spinner, E. Zimmermann sowie Genossenschaftlerinnen Frau

Bürki und Stirnimann zeigten sich beim Theaterspielen von ihrer besten Seite. Daß man im Hofgarten auch ernsthafte Musik pflegt, bewiesen Fr. I. Baltensberger, Herr Dr. G. Fricke, Th. Renfer und E. Zingg mit ihren klassischen Stücken. Frau Seegenreich zeigte mit ihren Schützlingen schöne Tänze. Nur zu schnell verging die Zeit bei den schmissigen Klängen der «Music Stars», und vielen reichte die Zeit gerade noch, um das erste Tram zu erwischen. Ein schönes Jubiläum fand seinen Abschluß, und wir wünschen der «Hofgarten» fernerhin alles Gute.

5 Jahre Baugenossenschaft Glattal

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Baugenossenschaft Glattal hatte sich der Vorstand geeinigt, den Genossenschaftlern am Genossenschaftstag etwas Besonderes zu bieten.

Mit großer Freude wurde von den Kolonien Saatlen, Katzenbach und Buchwiesen der Beschluß aufgenommen, mit dem Dampfer «Helvetia» eine Gratisfahrt nach der Insel Ufenau machen zu dürfen.

Endlich kam der ersehnte 5. Juli; er schien für die Genossenschaftskinder ein Jugendfest zu bedeuten! Um 13 Uhr umzäunten einige hundert Wartende die Extrawagen der Straßenbahn. Lustig flatterten die bunten Sommerkleidchen im warmen Wind. Die kleinen weißen Beuteltäschchen hüpfen vergnügt an den braungebrannten Kinderärmchen, die sich lebhaft nach allen Seiten zu bewegen wußten. Vaters Schirm stieß ungewollt da und dort in seines Nachbars Speck — kurz gesagt, das Ganze gleich einem Bienenhaus.

Die Fahrt Seebach—Bürkliplatz verlief programmgemäß. Innert kürzester Zeit waren sämtliche Plätze auf Deck besetzt. Wer seine Glieder noch ungehemmt bewegen wollte, sah sich gezwungen, in den «tiefen Keller» zu flüchten. Diese Strafe war zwar nicht allzugroß — das Buffet, Abteilung Getränke, erhielt auf alle Fälle unzählige Interessenten. Bald reisten wir unter dem Motto «Allgemeine Heiterkeit».

Sehr unterhaltend waren die Darbietungen der Arbeitermusik Oerlikon unter Leitung von Herrn Benz. Rassige Marschmusik wechselte mit schmeichelnden Wiener Walzern — die Ovationen blieben nicht aus!

Unser Kamera-Mann drehte eifrig am Genossenschafts-Film und suchte immerfort nach neuen «Opfern». Der Streifen wird im Winter in der Genossenschaft seine «Uraufführung» erleben.

Bei der Ankunft an der Insel Ufenau wurden als erstes die Zvieri-Harasse für die Kinder an Land gebracht. Schmunzelnd sogen die kleinen Hungerbühler den süßen Duft der frischen Weggen und Würstchen ein.

Nachdem sich groß und klein im Grase bequem niedergelassen hatten, hielt unser Genossenschaftspräsident, Herr A. Achermann, eine Begrüßungsansprache. Er wies im besonderen auf das fünfjährige Bestehen der Baugenossenschaft Glattal hin, die nun mit 440 bewohnten und 130 im Bau begriffenen Wohnungen eine der größten Baugenossenschaften im Glattal geworden sei. Im weitern legte unser Präsident besonders den männlichen Anwesenden ans Herz, daß sie der AHV ihre Zustimmung geben möchten.

Nach der Ansprache begann die Verteilung der Gratiszvieri für die Kinder. Jetzt begann ein emsiges Treiben. Im Gänsemarsch ankommend streckten die vielen kleinen Hände ihre Bons zum Gratisbezug eines Zvieri hin. Mit einem Paar Wienerli, einem großen Murren und einem Fläschli pasteurisierter Milch kehrten die Kleinen zu ihren wartenden Eltern zurück. Von allen Seiten tönte es: «En Guete!»

Anschließend an den Schmaus spielte die Jugend im frischen Wind, der die Wellen des Sees keck an die Inselufer peitschte.

Um 17.30 Uhr erwartete uns die «Helvetia» zur Rückfahrt nach Zürich. Die frohen Nachmittagsstunden waren wie im Traum verflohen — sie werden aber in allen Herzen weiterleben!

Im II.-Klasse-Salon erfolgte sodann die Preisverteilung des von den Kindern 14 Tage vorher ausgefüllten Wettbewerbs. Ungeduldig hopsten die Mädchen und Buben auf den roten Polstern umher, ein jedes hoffte fest auf einen Preis.

Die Pracht der untergehenden Sonne verlieh dem zu Ende gehenden Genossenschaftstag einen recht festlichen Rahmen. Glücklicherweise kehrten die Glattal-Genossenschaftler in ihre friedlichen Heime zurück.

Möge das Genossenschaftswesen überall in der Schweiz gedeihen, es ist das beste Omen für eine gesündere Welt!

A. D.

Die Zürcher feiern den Genossenschaftstag

Bei der FHG

Etwas Besonderes mußte doch los sein im Albisgütli, als die Familienheimgenossenschaftler scharenweise dorthin pilgerten. Ein Genossenschaftstag nach besonderer Art vereinigte gegen die 1000 Personen dort oben. Emil Hegetschweiler hatte ein

Ensemble zusammengestellt für diese Feier, und die Friesenbergler hatten es nicht zu bereuen. Am laufenden Band hörte man Sketchs und Gesang, und mancher von den Genossenschaftlern kam auf seine spezielle Rechnung. Diese gesamte Veranstaltung trug ein hohes Niveau. Solche Abende sind

andern Genossenschaften nur zu empfehlen. Die markante und besinnliche Ansprache des Präsidenten der Familienheimgenossenschaft, J. Peter, zugunsten der AHV, wurde mit einem mächtigen Applaus verdankt. Den Initianten und all den Helfern zum Gelingen dieses schönen Anlasses soll auch hier aufs herzlichste gedankt sein.

Bei der «Asig»

Daß im Dreispitz die Sache für den Genossenschaftstag richtig angefaßt würde, war man sicher. Der Vorstand dieser Genossenschaft bemühte sich, gerade diesen Tag würdig zu feiern. Den Kindern wurde eine Autofahrt nach dem Etsel gestiftet, und wir hatten gerade noch Gelegenheit, die fröhliche Kinderschar mit flatternden Fähnlein am Bürkliplatz vorbeifahren zu sehen.

Die rund 200 Kinder verbrachten den Samstagnachmittag auf den Höhen des Etzels bei fröhlichem Spiel und Preisrätseln über «Was bedeutet für uns die AHV». Das war genossenschaftliche Erziehung im wahrsten Sinne des Wortes. Das Resultat soll erfreulich ausgefallen sein.

Am Abend vereinigten sich die Alten zu einer Ansprache, gehalten von Genossenschaftler Oldani, um die Stimmfähigen zu ermahnen, für ihre Kinder zu sorgen und ein kräftiges «Ja» zu stimmen für dieses große soziale Werk.

Eidgenössisches Personal

Wie letztes Jahr ging es beim eidgenössischen Personal wiederum zu einer Rundfahrt auf den See. Diesmal meinte es der Wettergott gut mit allen. Eine Rundfahrt an den lieblichen Gestaden des Zürichsees ist immer und immer wieder für jung und alt ein Genuß. Die frohe Kinderschar kam diesmal sicherlich auf ihre Rechnung, sah es doch zuweilen wie in einem Ameisenhaufen aus. Die Buben waren vollauf beschäftigt mit den Schiffsmaschinen, während die Mädchen ihren häuslichen Sinn walten ließen, indem sie die kleinen Salons



des Schiffes belegten, um einmal die «Großen zu spielen». Das eigene Orchester von jungen Genossenschaftlern spielte unter der unermüdlichen Leitung Vater Staubers seine schönsten Weisen. Die Aelteren hingegen ließen sich im Restaurant häuslich nieder bei einem guten Tropfen, wobei natürlich tüchtig

diskutiert wurde. Aber auch da gab es hie und da einen Unterbruch, wenn dem Präsis ein Spezialständchen gebracht wurde. All den Helferinnen und Helfern aus den Koloniekommisionen, und ganz besonders dem Büro des Eidgenössischen Personals, muß man ein besonderes Kränzlein winden, daß es geklappt hat, denn all dies gibt eine Menge Arbeit, und manche Überstunde. Besinnlich den großen Tag feiern im Kreise der Mieter, das wurde hier im wahrsten Sinne des Wortes befolgt.

Baugenossenschaft Glattal

Beinahe beängstigend sah es aus, als ein Extratram nach dem andern ankam und ein Strom von groß und klein sich dem Landungssteg am Bürkliplatz zuwälzte. Wo sollen nur alle diese Leute hin? Aber die «Stadt Rapperswil» hatte Platz genug für die über 900 Teilnehmer. Der Glattal Ziel war die Halbinsel Au, wo bei Spiel und flotten Weisen der Arbeitermusik Zürich die Zeit nur zu rasch verging. Mit Überraschungen wurde nicht gekargt, und der Zvieri brachte die Jugend erst recht in Stimmung. Wer glücklicher war, die Kleinen oder Großen, wäre schwer zu sagen gewesen. Der Abend wurde in den Kolonien gefeiert, und auch hier kam jedes auf seine Rechnung. Einen schönen Tag mehr kann die Glattal buchen für den genossenschaftlichen Geist, der bei ihr waltet, und wir wissen gut genug, daß ihr Präsident Achermann ihr Vater ist, wo man sich Rat holen kann, wenn man ihn braucht.



Kolonie der ABZ Mühlebach-/Forchstraße, Zürich 8

Unser Kolonievorstand beschloß, dieses Jahr das übliche Reislein zu Ehren des Genossenschaftstages ausfallen zu lassen. Die Kinder wurden dafür (des unsicheren Wetters wegen) im nahen Felsenegg mit Süßmost und Zervelats bewirtet, und ein Kasperltheater sorgte für die nötige Abwechslung. Der Abend aber wurde zum richtigen, volkstümlichen Festabend. Zwischen Ländlermusik und Jodel- und Gesangsvorträgen berichtete Genossenschaftler Eberhard von den Webern Rochdales bis zu den heutigen Produktiv-Genossenschaften. Um 10 Uhr wurde der idyllische Abend mit einem Lampionumzug der Kinder beschlossen, und die reifere Jugend begab sich in die nahe Tränke, wo bei Gesang und Tanz der wohlgelungene, zu aller Zufriedenheit ausgefallene Genossenschaftstag 1947 zu Ende ging.